

# Musik zum Mitdenken

Frauenchor Cantabile  
in der Adventskirche

Von Gerhard Raßner

**KASSEL.** Dem Frauenchor Cantabile muss ein lauter und vor allem guter Ruf voraussehen, denn die Adventskirche war am Sonntag so gut besucht, dass sogar im Nebenraum Zusatzstühle aufgestellt wurden. Was sicher auch an Merle Clasen liegt, die immer wieder sehr gut durchdachte Programme aufstellt, die die Zuhörer auch zum Mitdenken auffordern. Eine große Hilfe dabei ist dabei das gedruckte ausführliche Programm, welches neben Informationen auch Anregungen und Übersetzungen der fremdsprachlichen Gesänge liefert.

Mit „Morgen“ war nicht nur das nahe Christfest gemeint, sondern auch der Tagesanbruch mit dem Morgenstern und dem Morgenlob der Schöpfung. Aber auch: Der „Morgen“, an dem Gott zum gemeinsamen Tanztag aufruft. Nach dem Einzug des Chores mit einem Taizé-Gesang wurde das Programm mit dem gemeinsam gesungenen „Die Nacht ist vorgedrungen“ eingeleitet. Freya Petrich vom Staatstheater Kassel war mit ihrer Harfe die ganz genau passende musikalische Partnerin in diesem Konzert. Die technisch anspruchsvolle Begleitung verschmolz mit dem dreistimmigen Chor zu einem beeindruckenden Klangbild. Das zeigte sich schon in Benjamin Britten's elfteiligem Zyklus „A Ceremony Of Carols“. Oft wechselnde Stimmaufteilung und Platzwechsel ergaben interessante klangliche Änderungen.

Das musikalische Potenzial des Chores zeigte sich auch in den teilweise a cappella gesungenen Marienliedern, ehe dann mit dem Zyklus „Dancing Day“ von John Rutter der Übergang zum Weihnachtsfest geschaffen wurde. Auch bei den teils schwierigen Rhythmen John Rutters bestach das perfekte Zusammenspiel zwischen Harfe und Chor. Der große Beifall beschloss ein nicht nur etwas, sondern ganz anderes Adventskonzert des Chores Cantabile.